

lichen Loosen an, denn in Oesterreich spielt bekanntlich Alles. Das Vermietten solcher Loose bildet ja in Wien ein förmliches, sehr einträgliches Geschäft, und in Frankfurt a. M., das früher gleichfalls darin glänzte, hat erst die Besignahme Preußens dem Promessenspiel ein Ende gemacht. Oesterreichische Creditloose haben 50-60 % Agio, und alle classirten, für sicher erachteten unverzinslichen Loose stehen über dem Emissionscourse.

Die Bewegungen der drei Spielpapiere gestalteten sich in Berlin folgend:

Credit	104 1/4	99 3/4	102 1/2	103 1/4	101 1/2
Franzosen	174 1/4	168 1/2	171 1/2	172 1/4	171
Lombarden	112 3/4	109 1/2	111 3/8	111 3/4	111

Die rumänische Eisenbahnleihe ist laut officieller Bekanntmachung stark überzeichnet worden. Es versteht sich von selbst, daß die Bahnen nicht so viel einbringen werden, um eine Verzinsung wie die versprochene und noch die Amortisation zu decken, daß also die vollständige hypothekarische Unterlage fehlt. Alles hängt davon ab, wie hoch Jemand die rumänische Regierungsgarantie taxirt, den Willen und die Fähigkeit derselben, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Wer 10 bis 11 % Zinsen über sich nimmt, gesteht damit freiwillig ein, daß er keinen Anspruch darauf macht, eine Sicherheit ersten Ranges zu bieten.

Amerikaner bewegten sich constant zwischen 79 und 80, da New-Yorker Notizen der Hauffe wenig günstig kamen. Der Congreß in Washington ist wieder zusammengerufen. Der Finanzminister empfiehlt in seiner Vorlage an den Congreß, alle Regierungsbonds, Capital wie Zinsen in Gold zahlbar zu erklären und die Baarzahlung vom 1. Januar 1871 wieder aufzunehmen. Ferner empfiehlt er die Ausgabe von 5 % Bonds im Betrage von 500 Millionen zur Fundirung der Staatsschuld. Die Greenbacks sollen ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bei allen Privatverbindungen, welche nach dem 1. Januar 1870 eingegangen werden, verlieren, und nach dem 1. Januar 1871 Niemand außer der Regierung verpflichtet sein, dieselben in Zahlung zu nehmen. Ferner empfiehlt der Bericht eine Zinsreduction der zu fundirenden Staatsschuld. — Um die Sache taxiren zu können, ist die Kenntniß der Vorlage selbst nothwendig.

Die Bankausweise zeigen allgemein eine Abnahme der Wechselbestände. Bei der preussischen Bank verminderte sich das Portefeuille um 783,000 Thlr., der Lombard um 1,795,000 Thlr. Der Excompte der österreichischen Nationalbank erweist die wenig erfreuliche Erscheinung einer weitem Abnahme von 4,654,000 Fl., trotz der neuen Geschäftserleichterungen. Der Lombard wuchs allerdings, wie zu erwarten war, um 1,440,000 Fl. Die französische Bank verzeichnet lauter Minus: Baarvorrath 13 Millionen, Portefeuille 3 Millionen, Vorschüsse 2 Millionen, Notenumlauf 7 Millionen, Privatgut haben 4 Millionen Francs. Das Portefeuille der englischen Bank hat um 185,000 Pfd. St., die Notensreserve um 66,000 Pfd. St. zugenommen. Der Notenumlauf fiel um 309,000 Pfd. St., der Baarvorrath um 245,000 Pfd. St., das Conto Privatgut haben um 477,000 Pfd. St. Die Totalreserve belief sich auf 9,641,000 Pfd. St.

Von den November-Eisenbahneinnahmen sind bisher bekannt worden: Kaiser Ferdinands-Nordbahn Plus 18,000 Fl., Teichbahn Plus 57,000 Fl., Galizische Carl-Ludwigsbahn Plus 60,000 Fl., Aufsig-Teplitz Minus 4000 Fl., Böhmisches Westbahn Plus 60,000 Fl., Aufsig-Teplitz Plus 3000 Thlr., Niederschlesische Zweigbahn Plus 7000 Thlr., Breslau-Freiburger Plus 8000 Thlr., Bergisch-Märkische Plus 54,000 Thlr., (Ruhr-Sieg Plus 7000 Thlr.). Die Cosel-Oberberger hat sich sehr gut gehalten und ihre vorjährige große November-Einnahme noch um 6000 Thlr. übertroffen. Die Oberschlesische Hauptbahn hatte ein Plus von 11,000 Thlr., die Zweigbahn desgleichen von 2000 Thlr.; dagegen erlitten Breslau-Posen und Posen-Stargardt zu 16,000 und 24,000 Thlr. Ausfall. Die Einnahme der Berlin-Görlitzer betrug 70,000 Thlr.

Die letztwöchentliche Mehreinnahme der Lombarden betrug 147,000 Frsch., die der Franzosen 9000 Fl.

Der Verlauf der Valuta nahm dabei rasch zu. Napoleons, welche vor dem türkischen Nachrichten 9 Gulden 47 Kreuzer standen, wurden am Freitag mit 9 Gulden 60 Kreuzer bezahlt, Sonnabend mit 9 Gulden 62 Kreuzer. Das Silberagio schloß 118 3/4. Wien unterscheidet sich von London, Paris und Berlin darin, daß daselbst gewissermaßen den ganzen Tag über Börse ist, und dadurch, wie durch die üblichen täglichen Schlüsse, jede beruhigende Pause zur Sammluna wegfällt. Solcherweise cumulirt sich der Wiener Kurs zur Spielstätte in höchster Potenz.

In unserem vorigen Berichte hatten wir auf die große Beihilfe aufmerksam gemacht, welche die Bankinstitute der Speculation dadurch gewähren, daß sie für die ihnen übergebenen Gelder verzinsliche Cassenscheine ausstellen und solcherweise ihre Mittel verdoppeln. Jetzt ziehen auch andere Berichterstatter diesen Umstand in Betracht und werfen die Frage auf, ob diese Gelder nicht so angelegt werden, daß sie leicht zurückgezogen werden können, da sonst die Gefahr arger Verlegenheiten vorhanden. — Der Handelsminister soll einen Gesetzentwurf über Reformen bei Verleihung von Eisenbahnconcessionen vorbereiten, wonach die Regierung künftig beim Bau der wichtigsten Linien selbst die Initiative ergreifen und die Concession im Offertwege dem Mindestfordernden überlassen will. Kommt sehr spät; der beste Theil ist ja schon vergeben! —

Was wir früher angedeutet, scheint in Erfüllung gehen zu wollen. Der Finanzminister Herr Brestel will wirklich der Bank die schuldige Subvention zur Verzinsung nicht bezahlen — um kein Präjudiz Ungarn gegenüber zu schaffen. (Schöne Ausrede!) Die Bankverwaltung beansprucht bloß so viel, um 6 1/2 % (statt der vertragsmäßigen 7) vertheilen zu können. (Auch höchst eigenmächtig!) Indes Herr Brestel verschanzte sich hinter die Ungarn, und da diese natürlich nicht die geringste Lust bezeigen, an der 60 Millionen-Schuld Theil zu nehmen, so haben die Bankactionnaire das leere Nachsehen und werden sich mit 6 % für dieses Jahr begnügen müssen. Das ist das Schicksal des Effects, welches noch vor Kurzem von der Wiener Börse so hoch gefeiert wurde. Fürwahr, an diesen — ehrlichen Herr Brestel werden die Gläubiger Oesterreichs zu denken haben. Allerdings hat der österreichische Staatcredit Nichts mehr zu verlieren und darf darum Alles wagen. — Statt 30,000 Stück Alfsoldactien sind 830,000 Stück gezeichnet worden; wie würde indes den Subscibenten zu Muthe werden, wenn sie die gezeichneten Summen wirklich erhielten!

Berlin hatte natürlich in den ausländischen Spieleffecten alle Bedungen der fremden Notirungen mitzumachen; ein reines Lotteriespiel, da Niemand vorher wissen kann, ob es in Wien und Paris gut oder schlechtes Wetter geben wird. Auch die einheimischen Bahnen hatten mancherlei unter der abgekühlten Stimmung zu leiden, und jeder versuchte Aufschwung in diesen Devisen fiel bald wieder in sich selbst zusammen. Die Bergisch-Märkische Gesellschaft hat eine Generalversammlung behufs Beschlussfassung über den Bau einer directen Verbindungsbahn zwischen der Ruhr- und Main-Wefer unter Zinsgarantie des Staats ausgeschrieben. Die Bahn belegt jedes Stückchen Erde in ihrer Nachbarschaft mit Schienen, und macht allerdings dadurch Concurrenzen unmöglich. Die Börse aber belohnte diesen Eifer schlecht, indem sie zwei Procent vom Course der Actien abzog. Oberschlesische wichen auf die Nachricht, daß die Regierung beabsichtige, die in ihrem Besitze befindliche Summe dieses Effects an den Markt zu bringen.

Auch bei der preussischen 4 1/2 % Anleihe, welche bekanntlich nicht voll gezeichnet wurde, hatten Viele in der Erwartung einer Repartition mehr subscribirt, als sie vertragen konnten. Da letztere aber ausblieb und jeder erhielt was er verlangt, so waren die betreffenden Zeichner genöthigt loszuschlagen, und zogen dadurch den Cours zeitweilig stark herab.

Die Braunschweigischen Loose sind angeblich um mehr als die Hälfte überzeichnet worden (nicht um das Doppelte, wie es in unserm letzten Berichte hieß), haben also wenig Anklang gefunden. Sie sind bereits unter dem Emissionscourse zu haben. Was die Kritik betrifft, welche von verschiedenen Seiten gegen diese Loose sich erhoben hat, so weiß nicht bloß jeder Börsenmann, sondern auch das allgemeine Publicum genügend, daß unverzinsliche Loose aller Kategorien auf einer und derselben Basis ruhen und nur eben dadurch sich möglich machen, daß die Darleiher einwilligen, ihren Zinsforderungen theilweise zu Gunsten einer wenn auch noch so schwachen Gewinnchance zu entsagen. Verglichen mit einer Capitalanlage zum üblichen Zinsfuß, und Zins auf Zins gerechnet, muß natürlich das, was der Inhaber eines unverzinslichen Looseffects erhält, wenn er nicht mit einem der wenigen großen Treffer begünstigt wird, einen großen Verlust ergeben, und der Entleiher macht dabei immer ein vortreffliches Geschäft. Indes der theure Preis, welcher für das Recht bezahlt wird, ein solches Loos in einer Ziehung mitzuspielen, der hohe Aufschlag, welchen in der Serie herausgekommene Loose, deren Prämien später gezogen werden, willig erhalten, zeigt, daß die Spielucht und die, wenn auch noch so entfernte Möglichkeit einen Gewinn zu machen, alle Mühen Werthberechnungen beim Publicum siegreich aus dem Felde zu schlagen pflegen. Namentlich Oesterreich ist vollgepfropft mit unverzinslichen und verzinslichen Looseffecten aller Art, und selbst der kleine Mann legt seine Ersparnisse theilweise in unverzins-

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

	am 11. Dec.	am 12. Dec.		am 11. Dec.	am 12. Dec.
	R°	R°	in	R°	R°
Alentejo	+ 8,3	+ 5,5	Alentejo	+ 10,1	—
Braunschweig	—	+ 3,5	Palermo	+ 8,1	+ 8,4
Frankreich	—	+ 1,0	Nepel	+ 4,3	+ 4,8
Valentia (Irland)	—	+ 4,0	Lom	+ 7,4	+ 1,8
Havre	+ 9,6	+ 8,8	Florenz	—	—
Brest	+ 10,4	+ 7,0	Bern	+ 0,6	+ 6,8
Paris	+ 6,2	+ 6,2	Triest	+ 0,4	—
Strasbourg	+ 3,4	+ 8,0	Wien	+ 3,2	—
Lyon	+ 9,4	+ 9,6	Constantinopel	—	—
Bordeaux	+ 8,0	+ 9,6	Odessa	—	—
Bayonne	—	—	Moskau	—	—
Marseille	+ 9,7	+ 9,1	Riga	— 3,0	— 1,1
Valon	+ 9,6	+ 9,6	Petersburg	— 2,7	—
Barcelona	—	—	Helsingfors	— 3,2	— 3,7
Silbao	—	+ 15,4	Haparanda	+ 1,0	+ 1,4
Lissabon	—	—	Stockholm	+ 1,6	+ 6,4
Madrid	—	—	Leipzig	—	—